

Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinter-Pommern.

Erscheint: Montag, Mittwoch und
Sonabend. — Insertions-Gebühren
pro Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

34. Jahrgang.
Expedition: Neuhofstraße Nr. 293.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis
für Einheimische 10 Sgr. für Aus-
wärtige incl. Postzuschlag 12 Sgr.

Nr. 97.

Sonabend, den 21. August

1858.

Ämtliche Nachrichten.

Der Ober-Post-Direktor Braune in Cöslin ist vom 1. Oktober d. J. ab in die Stelle des verstorbenen Ober-Post-Direktors Roegner nach Minden versetzt worden.

Der Lieutenant im reitenden Feldjägercorps Herr Begner ist vom 1. September cr. ab definitiv zum Oberförster für die Oberförsterei Balster ernannt worden.

Cöslin, den 9. August 1858.

Königliche Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.

In Stelle des Kreiswundarztes Wolff ist dem Justiz-Actuarius Aug. in Bärwalde die Agentur der Versicherungs-Gesellschaft deutscher Phönix in Frankfurt a. M. für die Stadt Bärwalde und Umgegend übertragen und die Uebernahme von uns genehmigt worden.

Cöslin, den 10. August 1858.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 118ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 15,787. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 49,132. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 81,008. 4 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 13,366. 30,806. 53,368 und 62,327; und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7800. 31,905. 43,719 und 71,422.

Berlin, den 17. August 1858.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 118ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 23,247. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 39,825 und 48,258. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 66,538 und 66,581. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 82,570, und

5 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 3192. 5848. 30,281. 58,724 und 86,259.

Berlin, den 18. August 1858.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Provinzial-Zeitung.

Nummelsburg, 15. August. Hier in Nummelsburg wurde eine Frau beim Graben von Sand, aus dessen Verkauf sie eine Erwerbsquelle für sich machte, verschüttet, und obgleich es gelang, wenigstens den Kopf sofort zu befreien, so war das Leben doch bereits von ihr gewichen, denn es blieben die ärztlichen Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Deutschland.

Berlin, 15. August. Nach einer so eben aus Tegel uns zugehenden Nachricht ist Ludwig Hellstab, welcher seit dem Verstummen der Opern und Concerte dorthin flüchtete, um für die neue, allmählig wieder erwachende Kunstsaison frische Kräfte zu sammeln, plötzlich vom Schlagfluß getroffen, schwer erkrankt, so daß die Besorgniß entsteht, daß er dem zahlreichen Kreise seiner Freunde und Schüler, welche in ihm einen vortrefflichen Charakter und den ersten Kritiker im musikalischen Fach verehren, nicht mehr lange angehören werde. Hellstab wurde im April 1799 geboren, hat also noch nicht das 60. Lebensjahr erreicht.

— Sr. Hoh. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat der hiesigen St. Hedwigs-Kirche sechs große silberne Armleuchter geschenkt, zur Erinnerung an die Vermählung seiner erlauchten Tochter, der Königin von Portugal Maj. Das Geschenk war, wie das katholische „Kirchenblatt“ meldet, von einem Handschreiben des Fürsten an den Probst Peldram begleitet.

Prenzlau, 16. August. In den Kreisen Prenzlau und Templin hat sich seit einigen Wochen, angeregt durch Agenten aus Hamburg, eine Anzahl

größtentheils mittelloser Arbeiter-Familien des platten Landes zur Auswanderung nach dem Kap der guten Hoffnung in Afrika entschlossen. Vertrauend auf die ihnen in Aussicht gestellten Vortheile haben diese Familien ihr geringes Besitztum bereits veraußert, um dadurch die Mittel zur Entrichtung der an den Agenten in Hamburg zu zahlenden Angelder zu erhalten. Eine Garantie, daß sie die in einem gedruckten Prospektus verheißenen Begünstigungen demnächst wirklich erhalten werden, ist ihnen nicht gegeben, und es ist deshalb bereits das Erforderliche veranlaßt worden, um die Bewohner der genannten Kreise vor dem leichtsinnigen Auswandern und dessen Folgen zu warnen.

Tilsit. Die „Königsb. Ztg.“ meldet, daß 21 Wohnhäuser theils ganz vernichtet, theils mehr oder weniger durch Feuer zerstört sind; dasselbe Schicksal hatten fast eben so viele Stallungen, die Buskesche Schneidemühle, das Brauhaus, der Keller, der neue große Speicher, der Speicher des Brauereibesizers Geiger und zu allem noch die Wirthschaftsgebäude des Gutes Ballgarden. — Etwa 5 Uhr Abends waren der weiteren Verbreitung des Feuers in Hoffnung auf Windstille bestimmte Grenzen gesetzt. Die Gebäude der Leichstraße sind sämmtlich in Asche gelegt; in der Fleischerstraße ist ein Theil der Häuser, auch das Freiheiter Schulgebäude eingestürzt.

Breslau, 16. August. Eine ganz ähnliche Geschichte, wie die, welche sich neulich mit dem Pseudo-Post-Inspektor Wasserlein auf der Märkischen Eisenbahn ereignete, trug sich in diesen Tagen in unserer Nähe zu, nur mit dem Unterschiede, daß der Betroffene eine andere uniformirte Beamtenklasse gewählt hatte, um seine mystische Rolle zu spielen. Es war nämlich schon seit einiger Zeit der hiesigen Polizeibehörde bekannt geworden, daß in den einzelnen Städten der Provinz, namentlich in Oberschlesien, ein Individuum sich aufhalte, das sich für einen königlichen Polizei-Inspektor ausbebe, der eine Inspektionsreise unternommen habe und die vollständige

Carlo Taosta

oder

die Verführung auf dem Todtenbette.

(Fortsetzung.)

Nialto zog einen einfachen goldenen Ring, den er immer trug, vom Finger. Doch als er ihn Gertrudens reichen wollte, begann seine Hand so heftig zu zittern, daß ihm der Ring entfiel. Er klang laut bei seinem Falle auf den Marmor, und rollte schreibend weit auf dem Boden unter der Menze hin, ohne daß ihn jemand von den Anwesenden, die sich nach ihm bückten, wieder fand. Auch schien es, als wäre in diesem Augenblicke ein dumpfer, weiblicher Schrei aus der dicht gedrängten Menge vernommen worden, ohne daß man eigentlich wußte, woher er erschollen. Das Brautpaar aber befand sich, des entrollten Ringes wegen, in einiger Verlegenheit. Der Syndikus aber, das unheimliche Gefühl, das ihn bei diesem Zufall beschlich, mit Gewalt niedertämpfend, zog jenen Ring vom Finger, den ihm Nialto als Ersatz für den erhaltenen Pokal gegeben, und reichte ihn dem Grafen statt des entfallenen Trauringes hin.

Nialto warf einen Blick auf den Ring und erblagte. Er zögerte, ihn anzunehmen, und sah zugleich mit einem überaus schmerzlichen Blicke den Syndikus und seine Tochter an, die, ein Bild frommer Demuth, vor ihm kniete. — Da sagte er sich plötzlich, der

frühere, düstere Ernst umzog wieder seine Stirne, er ergriff heftig den Ring und steckte ihn an Gertrudens zarten Finger, für welchen der Ring aber viel zu groß war, so daß sie ihn fest halten mußte, um ihn nicht auch zu verlieren.

Herr Andreas Pickelhofer sah dem ganzen Ereignisse mit merkbarem Kopfschütteln zu, und war vorzüglich dadurch überrascht, daß der gehetzte Bräutigam fast gar nicht gewußt, was er in der Kirche beginnen sollte, so daß Pickelhofer mehrfache Ermahnungen hinsichtlich des zu beachtenden Benehmens an ihn bescheidenlich ergehen ließ, welche aber Nialto, zu Pickelhofers großen Verdruß, gar nicht zu bemerken schien. Der alte Rathsmann mußte sich im Herzen gestehen, daß er in seiner Jugend auch oftmals für weiblichen Liebreiz und Goldseligkeit empfänglich gewesen, doch habe ihn diese nie so hingerissen, wie Nialto, so daß er derothalben alle geziemlichen Gebrauche gänzlich vergessen. Auch gelobte er sich im Stillen, seine Tochter Sibylla keinem gar so verliebten Freier als eheliches Gemahl zu übergeben, um das nicht er, noch die Welt an derlei heute erlebten Zerstreuungen ein Aergerniß nehme. Indes tröstete ihn ein Blick, den er seitwärts auf seine Tochter warf, mit der angenehmen Ueberzeugung, daß die äußere Gestalt seines Sprößlings nicht sehr geeignet sei, irgend einen Mann so schnell verrückt zu machen.

Die Menge wogte dem Ausgange zu. Die vor-

anschreitenden Diener Nialtos machten dem nachfolgenden Zuge Raum, und alsobald rollten die Wagen wieder dem hochzeitlichen Hause entgegen. Das zahlreich versammelte Volk aber hatte den prächtigen Zug noch nicht ganz aus dem Auge verloren, als wieder ein neuer Gegenstand dessen Bewunderung auf sich zog. An der äußern Wand der Kirche nämlich lehnte an einer Statue, fast eine Statue selbst, jener Mohr, der bereits in dem Gasthose zum goldenen Löwen so viel Entsetzen verbreitete, und schien mit glogenden Augen Jemanden zu erwarten.

Unwillig kehrte er dem gaffenden Volke den Rücken, das halb ängstlich, halb neugierig ihn betrachtete. Da schritt durch die dichte Menge eine hohe, ganz verschleierte Frau, die noch länger in der Kirche zurückgeblieben war, und der Mohr, die furchtsame Menge rasch mit kräftigen Armen theilend, eilte auf die Frau zu, und ihren eiligen Schritten folgend, ging er in der Haltung eines Dieners hinter der Dame einher, indem er gegen das Gefolge jolender Jungen wiederholt die abscheulichsten Fragen schnitt.

In dem Hause des Syndikus Elias Schwamberger aber ging es diesen Tag ausnehmend hoch her. Alle Gemächer waren mit künstlichen Blumen geschmückt, weil die winterliche Jahreszeit keine wirklichen Kinder der Natur bot. In dem Familiensaal standen lange Tafeln, umhängt mit grünen Teppichen und hollän-

Uniform eines so rangirten Polizei-Beamten trage. Dies Individuum nenne sich bald Polizei-Inspektor Heuser, bald Polizei-Inspektor von Kallbach und gebe vor, in Breslau stationirt zu sein. Unter diesen Namen hatte sich der Pseudo-Inspektor auf seinen Rundreisen in die in den verschiedensten Passagierstuben ausgehändigten Postbeswerdebücher mehrfach eingeschrieben, so daß schon die Königl. Ober-Post-Direktion zu Breslau auf ihn aufmerksam wurde, um doch den Querulanten und Beschwerdeführer vernehmen zu können, der so viel Klagen über postalische Einrichtungen zu führen habe, um so mehr, als er ein Königl. Polizei-Inspektor sei. Die hiesige Polizei-Behörde kam ihm endlich auf die Spur und zwar dadurch, daß von seiner Geliebten ein Brief aus Beuthen kam, der „An den Königl. Polizei-Inspektor Heuser auf dem Polizei-Präsidium zu Breslau“ adressirt war. Am Freitage wurde man seiner erst in Schweidnitz habhaft, wo er bereits, wahrscheinlich aus Mangel an Geld, den Degen und die Epaulette verlegt hatte. Am Sonnabend wurde der Pseudo-Polizei-Inspektor durch einen wirklichen Polizei-Inspektor von Schweidnitz mittelst der Eisenbahn hier eingebracht, wo es sich dann herausstellte, daß er ein ehemaliger Strafanstalts-Aufseher aus Striegau sei. Er ist übrigens ein junger Mann und treten die Motive zu dieser Komödie bis jetzt noch nicht klar hervor.

Glogau, 15. August. Trotzdem nun 24 Stunden seit dem unglücklichen Brande der Zuckerfabrik verlossen sind, schreibt man der „Schlesischen Zeitung“, brennt es in den inneren Räumen noch fortwährend. Wir erfahren, daß die Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg mit 100,000 Thln., die Berlinische mit ca. 60,000 Thln. und die Colonia mit ca. 60,000 Thlr. interessirt ist. Die Actionaire der abgebrannten Raffinerie werden heute eine Konferenz abhalten; wahrscheinlich wird in derselben der Wiederaufbau der Fabrik abgelehnt werden, und man will, wie wir hören, die großartigen Räumlichkeiten dem Militärsiskus zum Bau einer Kriegsschule offeriren. Ueber die Entstehung des Feuers circuliren so verschiedene Gerüchte, daß wir nicht im Stande sind, Sicheres zu berichten.

Köln, 15. August. Gestern wurde hier der Tag festlich begangen, an welchem vor 25 Jahren der Dom-Baumeister, Geh. Regierungs- und Baurath Zwirner, die Leitung des Fortbaues unseres Domes übernommen hatte. Dem Jubilar wurden zur Feier des Ehrentages durch Deputationen des Metropolitan-Dom-Kapitels, der städtischen Behörden, des Central-Dombau-Vorstandes, der Dom-Bauhütte u. Glükwünsche, Adressen und Ehrengeschenke dargebracht, nachdem schon am Vorabend die festlichen Ehrenbezeugungen durch einen Fackelzug und eine Serenade eingeleitet worden.

Ösnabrück, 15. August. Im Anfang dieses Jahres schien die Auswanderung nach Ungarn auch in hiesiger Gegend eine bedeutende Ausdehnung zu gewinnen. Größere und kleinere Grundbesitzer verkauften ihr Grundeigenthum und zogen nach Ungarn.

Anderer, welche vorsichtiger waren, schickten Einzelne aus ihrer Mitte aus, die mit eigenen Augen die Verhältnisse dort prüfen sollten. Es sind nun in der letzten Zeit mehrere Kundschafter zurückgekehrt, und ihre Aussagen bestätigen keineswegs die glänzenden Vorstellungen, welche man sich von den dortigen Verhältnissen machte. Der Boden soll allerdings stellenweise sehr gut und zu unerhört billigen Preisen zu verkaufen sein (der Morgen guten urbaren Landes zu 9 Thlr.), allein diese Vorzüge sollen durch Schwierigkeiten eines gutes Absatzes der Produkte beinahe vollständig wieder aufgehoben werden. Zudem sagten den Berichterstattern die übrigen Verhältnisse nur wenig zu, namentlich behagte ihnen die politische und soziale Stellung der dortigen Bauern wenig, auch waren sie von der Noth der einheimischen Bevölkerung und deren feindseligen Stimmung gegen Einwanderer unangenehm berührt worden. Sie riefen deshalb fast einstimmig, wenigstens von der vereinzelten Auswanderung dorthin ab. Es ist daher auch die Auswanderungslust nach Ungarn hier fast erloschen, und es sind sogar Manche hierher zurückgekehrt.

Dresden, 14. August. Eine Korrespondenz des „Frankfurter Journals“ macht darauf aufmerksam, daß in Sachsen die Extreme des Wassermangels und der Ueberschwemmung fortwährend wechseln, und daß dieser Uebelstand sich mit jedem Jahre steigern müsse, wenn der alljährlich wachsenden Abholzungswuth nicht energisch entgegengetreten werde. Schon oft sei beklagt worden, daß die Thalwände mit jeder Woche kahler werden.

Dresden, 15. August. Der König hat anderweitig zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen die Summe von 1000 Thalern aus Allerhöchster Chautulle gewährt und diese Summe in Anbetracht der von verschiedenen Gegenden her lautgewordenen Hilferufe dem Ministerium des Innern beauftragt entsprechender Verwendung je nach der Bedürftigkeit der einzelnen Gegenden überwiesen.

Oesterreich.

Wien, 13. August. Von Seiten des Finanzministeriums ist eine Verordnung ergangen, wodurch eine Rückvergütung der Verzehrungssteuer für ausgeführtes Bier angeordnet wird. — Die französische Gesandtschaft ladet hier, wie in allen Städten, wo Frankreich diplomatisch vertreten wird, zu einer feierlichen Messe am Napoleonsstage ein. — Seit einiger Zeit spricht man stark davon, daß man den Verkauf der südlichen Staatseisenbahn beabsichtige. Heute werden der hiesigen „Presse“ einige weitere Andeutungen darüber gemacht, die schon ein ziemlich deutliches Bild von der Grundlage geben, auf welcher sich die gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen bewegen. Zunächst ist zu bemerken, daß die Unterhandlungen mit der Kaiserlichen Staatsregierung vom Baron James von Rothschild, im Namen der lombardisch-venetianischen Eisenbahngesellschaft und einiger großen Capitalkräfte, worunter die österreichische Creditanstalt, geführt werden. Der Kauf-

preis liegt innerhalb 40 und 60 Millionen Gulden; letztere Zahl soll die Forderung des Verkäufers bezeichnen, die Käufer darauf anfangs 40, später 46 Millionen geboten haben und man meint, daß bei 50 Millionen beide Theile sich vereinigen werden. Es wird ferner bestätigt, daß den Käufern ein 5prozentiges Zinsertragniß für den Kauffchilling der Wiener-Eisenbahn gewährleistet werden soll. Die Zahlung des Kaufgeldes soll in liberal bemessenen Monatsraten, wie hinzugefügt wird, unmittelbar an die österreichische Nationalbank zur Abrechnung auf die Staatsschuld geschehen. Mit dem Verlaufe der südlichen Staatsbahngüter soll gleichzeitig die Ueberlassung der Tyroler Staatsbahn an die lombardisch-venetianische Gesellschaft erfolgen, welche letztere auch deren vollständigen Ausbau, dessen Kosten auf 10 Millionen Gulden veranschlagt sind, übernehmen soll. Endlich soll auch eine Fusion mit der Kärntner Bahn, um deren Geldnoth zu heben, damit in Verbindung gebracht werden. So viel übrigens in den Unterhandlungen noch einer Verständigung bedarf, so soll doch, wie versichert wird, gegründete Aussicht auf einen baldigen Abschluß vorhanden sein.

Wien, 15. August. Vor dem Landgerichte fand dieser Tage die Verhandlung eines die Verhältnisse der Gegenwart kennzeichnenden Prozesses statt. Der Fall selbst erregt durch die Familie, welcher der Hauptangeklagte angehört, durch die Stellung, in welcher er sein Verbrechen verübt hat, und durch die Art des letztern allgemeines Interesse. Die Anklage ist gegen den ehemaligen Beamten der österreichischen Nationalbank, Theodor Murmann, wegen des Verbrechens des Betrugs und der Veruntreuung und der Uebertretung gegen eine öffentliche Anstalt und gegen den Börsen-Agenten Moriz Schid, dem die Anklage Mitschuld am Verbrechen der Veruntreuung zum Vorwurf macht, gerichtet. Der Angeklagte hat in seiner Eigenschaft als Bankbeamter eingelöste National-Anleihe-Coupons entwendet und sie wieder in Cours gesetzt und das Geld theils durchgebracht, theils im Börsenspiel verloren. Außer den für den Mitangeklagten Schid entnommenen, bis auf circa 28,000 Gulden unentdeckt gebliebenen Beträgen hat er eigenem Geständniß zufolge für sich im Ganzen 38,380 Gulden 30 Kr. aus der Bank entwendet. In Beträgen von 3—4000 Gulden entnahm er in der mitgetheilten Weise Coupons aus der amtlichen Verwahrung und verwechselte dieselben in den Wechselstuben. Außerdem erhob er in gleich unredlicher Art 13,000 Gulden aus der Münzverwechselungskasse durch Fälschung einer Konsignation von Coupons. Murmann wurde gestern wegen drei Verbrechen: der Veruntreuung des Betruges und der Uebertretung gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen zu 6 Jahren, und Schid wegen des Verbrechens der Mitschuld an der Veruntreuung zu 3 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 14. August. Um eine bessere Rekrutirung für die Kanonier- und Füsilier-Matrosen der Kai-

dischem feinen Tafelzeug. Wunderbare Aufsätze von allerlei Backwerk und Zucker, ganze Gärten, Palläste und Springbrunnen, so wie auch verschiedene Thiere, als: Löwen, Panther und Schwäne vorstellend, bedeckten die Tische in bunter Menge. Dazwischen breiteten große Leuchter die vielfachen, silbernen Arme aus, und mächtige Pokale von Krystall standen neben silbernen Humpen, der Füllung mit köstlichem Rheinwein gewärtig.

In der Mitte der beiden langen Tafeln aber prangten die Triumphe der Kochkunst damaliger Zeit, auf welche Brigitte, welche das Ganze geordnet, mit stolzem Selbstgefühl bei jedesmaligem Vorbeigehen lächelnd hernieder sah.

Auf jener Tafel, nämlich an der das Brautpaar sammt den gebetenen Zeugen saß, thürmte sich in der Mitte ein großer Tempel von gefärbtem Zuckerland auf. Es sollte dieses Gebäude schalkhafter Weise den Tempel des Gottes Hymeneus vorstellen, welcher gar anmuthig mit brennender Fackel am Eingange stand, den zwei Göttinnen der Freude geöffnet. Oben aber saß ein kleiner pausbaciger Junge von süßem Tragtant, der hielt mit der einen Hand den Finger an den Mund, in der andern aber ein Täfelchen, auf welchem mit goldenen Buchstaben zu lesen: Silencium. Die Stufen zum Tempel hinauf gingen mehrere verzußerte Persönchen, unter welchen das Brautpaar, der Syndikus, Herr Andreas Pichelhofer

sammt Gemahlin und Tochter deutlich zu erkennen waren. Von dem Brautpaar aber trug jedes im Herzen einen vergoldeten Pfeil, welchen gleichsam der kleine scherzhaft Gott Amor, der Beide, den abgeschossenen Bogen auf dem Rücken tragend, die Stufen hinauführte, in die Brust der Brautläute geschneilt, welche sodann in Liebe gekommen.

Dieses kostbare Prachtstück wurde von allen Gästen laut bewundert und belobt, wobei sich Pichelhofer, der eigentlich der überaus witzige Erfinder des Ganzen war, gar fröhlich die Hände rieb und kaum so viel Macht über sich behielt, sich selbst als diesen der gesammten Gesellschaft vorzustellen. Unter allen aber, die mit besonderer Lust auf dieses süße Kunstwerk geblickt, gab es dennoch ein düsteres Auge, nämlich jenes Nialtos, der bei dem Anblicke des Pfeiles, welchen sein Kontesfei auf der Torte im Herzen trug, sich nicht erwehren konnte, mit einem halbblauen Seufzer nach seiner eigenen Brust zu greifen, als fühlte er sie wirklich von einem Pfeile schmerzlich verwundet. Das andere köstliche Stück war auf der zweiten Tafel ein großer gebratener Pfau, der den langen Hals hoch mit der Federkrone über die silberne Schüssel erhob, auf welcher er ruhte, und zugleich seinen vollkommen aufgerollten prachtvollen Schweif wie ein feuriges Rad um sich schwang, in dem die verschiedenen Farben wie Edelsteine bligten.

Um diese beiden Tafeln, die außerdem noch mit

zahllosem Geflügel und Fischen, so wie mit köstlichem Wildpret aller Art beladen waren, reiheten sich denn in buntem Gemisch alle Gäste.

Obwohl sich seit dem Ereignisse mit dem Trauringe unter allen Anwesenden eine Art von Aengstlichkeit eingeschlichen, die von dem jener Zeit so eigenthümlichen Aberglauben entstand, so belebte doch der alte Wein, der, seiner jahrelangen Haft in des Syndici Keller befreit, nun auch den entseffelten Geist frei walten ließ, die Gemüther der Gäste. Anmuthige Kurzweil flog mit buntem Scherze in der Runde umher, und Herr Andreas Pichelhofer heute bei besonderer Laune, war in lustigen Erzählungen ganz unerschöpflich. Schon mehrmals wollte er des Ereignisses erwähnen, welches den Abend vorher in der Herberge zum goldenen Löwen vorgefallen, doch fühlte er wohl, daß er selbst dabei eine Rolle gespielt, die, sprach er wahr, nicht zu seinem besondern Vortheile gereichte, und wollte er als Ungläubiger den ganzen Spuß läugnen, so fürchtete er das Gelächter mancher Anwesenden, die gestern mit zugegen und die sein plötzliches Verschwinden und sichtbares Entsetzen bei der Erzählung des Wirthes den hier versammelten Gästen verrathen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

terlichen Marine zu erlangen, hatte auf Bericht des Marine-Ministers der Kaiser diesen Matrosen-Klassen, welche an Bord die schwierigsten und gefährlichsten Dienstverrichtungen haben und die zugleich den Kern der Mannschaft bilden, eine Goldzulage bewilligt. Diese Maßregel hat trefflich gewirkt. Auf einen neuen Bericht des Marineministers hat jetzt der Kaiser diese Goldzulage von 30, 25 und 20 Fr. für die erste Klasse um 10, für die beiden anderen um 5 Fr. erhöht.

Der Kaiser und die Kaiserin sind auf ihrer Rundreise durch die Bretagne am Morgen des 12. mit einem Gefolge von vier Wagen von Brest abgefahren. Auf der ganzen Reise bis Quimper, wo Ihre Majestäten um 4 Uhr Nachmittags eintrafen, zeigte die Landbevölkerung die herzlichste Freude, die sich in den lebhaftesten Zurufen bekundete.

Auf der Insel Reunion sind Goldlagen entdeckt worden, die 86 Fr. Goldwerth von der Tonne Beschlebe ergeben. Einer Aktien-Gesellschaft sind von der Regierung 24 Kilometres Terrain zum Betriebe der Goldwäschereien abgetreten worden.

Am 12. Aug. Nachmittags hat sich wieder ein Mann, dessen Kleidung auf bedrängte Verhältnisse schließen ließ, von der Säule in Paris herabgestürzt. Die furchtbar zersümmelte Leiche des Unbekannten wurde vom Fuße der Säule nach der Morgue gebracht.

Paris, 15. August. Zum Namenstage des Kaisers fand, wie alljährlich, auch am heutigen Abend im Pariser Stadthause ein großes Bankett statt, bei welchem außer dem Gemeinderathe die in der Hauptstadt anwesenden Minister, die Präsidenten der großen Staatskörper, die Großwürdenträger und mehrere Deputirte erschienen und wobei der Seine-Präsident im Namen des Pariser Gemeinderathes einen Trinkspruch auf den Kaiser, die Kaiserin und den Kaiserlichen Prinzen ausbrachte.

Paris hat heute, am Napoleonstage, ein ganz festliches Aussehen. Eine große Anzahl Häuser ist

mit Fahnen geschmückt, darunter viele russische und piemontesische, jedoch wenig englische und gar keine österreichischen. Die russischen und piemontesischen Fahnen rühren noch von dem Besuche des Königs von Sardinien und des Großfürsten Konstantin her. Um 12 Uhr war feierlicher Gottesdienst in der Notre-Dame-Kirche, wo ein Te Deum zur Feier des heutigen Tages gesungen wurde. Die ganze offizielle Welt wohnte demselben in Uniform bei. Wie eine telegraphische Depesche meldet, richteten zur nämlichen Stunde der Kaiser und die Kaiserin heilige Gebete an die Fürsorge in der Kapelle von St.-Anne d'Auray. Eine ungeheure Menschenmenge, nahe an 100,000 Menschen, ist durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten sowohl, als auch durch die Frömmigkeit, die in der Bretagne noch herrscht, nach diesem berühmten Heiligthume Frankreichs hingezogen worden. Die Pariser Straßen und Boulevards bieten heute ein sehr belebtes Aussehen dar. Wie auch früher, findet vor den Invaliden ein Jahrmärkt statt, von dem Marsfelde aus erhob sich um 4 Uhr ein Ballon und um 2 Uhr waren Regatten auf der Seine. Auffallend ist dieses Jahr die Masse von Straßen-Künstlern. Man kann keine drei Schritte machen, ohne auf eine Orgel, eine Trompete, eine Geige, eine Gitarre, eine Zither oder ein sonstiges derartiges Instrument zu stoßen. Die Gratis-Vorstellungen in den Theatern waren stark besucht. Dieselben waren von 6 Uhr an von einer dichten Menge belagert. Heute Abend findet Illumination und Feuerwerk statt. Die Politik schweigt heute ganz. Alle öffentlichen Verwaltungen sind geschlossen, Journale erscheinen nicht und nur der Telegraph arbeitet.

von der bis jetzt nur sehr wenige Exemplare lebend nach Europa gebracht sind und welche so sonderbar ist, daß man sich früher darüber gestritten hat, ob sie zu den Vögeln oder zu den Säugethieren gehöre. Es ist das Stachelschnabelthier, Tachyglossus setosus, aus Neu-Holland. Der Kopf des Thieres endet in einen langen Entenschnabel; es hat starke, lange Grabkrallen, Stacheln wie ein Stachelschwein und kann sich so wie dieses zu einer Kugel zusammenrollen. Zähne hat es gar nicht, dagegen eine lange, hervorstreckbare Zunge, mit der es in seinem Vaterlande Ameisen und andere kleine Insekten, aus denen seine Nahrung besteht, zusammenlegt.

Auf den Sandwich-Inseln ist ein Wasserfall entdeckt worden, der, was die Fallhöhe betrifft, den berühmten Niagara übertrifft. Die Höhe beträgt 5000 Fuß, und das Wasser stürzt mit solcher Kraft, daß es als Dunst zerfließend in die Höhe steigt, und nie die Tiefe erreicht.

Bei dem letzten großen Brande in Glogau haben sich einzelne Mitglieder der bekannten Kolter-Weizmann'schen Gesellschaft, namentlich der Director H. Weizmann und die Herren B. Kolter, Fr. Weiß und Louis Weith, in so hohem Grade durch Thätigkeit, Unerblichkeit und Kühnheit ausgezeichnet und zur Rettung des Domes und der Nachbarhäuser so wesentlich beigetragen, daß der Magistrat der Stadt ihnen öffentlich sowohl als in besonderem Anschreiben Dank und Anerkennung ausgesprochen hat.

Am 15. wurde dem Kommerzienrath Vorsig aus Anlaß der zum 21. d. M. bevorstehenden Feier der Vollendung der tausendsten Lokomotive von den Buchhaltern, Werkführern und Leitern seiner Anstalt ein sinnreiches Album übergeben.

Der Verfasser des von Dr. Jopp komponirten, im Bahnschen Verlage erschienenen Liedes „die Rose“, Hr. Biberfeld, hat seinen Fünftel-Antheil der Victoria-Landesstiftung überlassen.

Bermischte Nachrichten.

Der zoologische Garten in Berlin hat eine eben so seltene, wie interessante Bereicherung erhalten. Es betrifft dies nämlich, der „Spenerschen Zeitung“ zufolge, eine merkwürdige Art von Thieren,

Allgemeiner Anzeiger.

Kirchliches.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis werden predigen:

St. Marienkirche.

Vormittag: Herr Superintendent Schneider.
Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittag: Herr Pfarr-Vicar Dr. Unruh.

Beichte: Sonnabend Nachmittag vier Uhr: Herr Pfarr-Vicar Dr. Unruh.

Schloßkirche:

Vormittag: Herr Schloßprediger Gottfried.
Nachmittag: Herr Hofprediger Schmidtals.

St. Petrikirche.

Beichte 1/2 Uhr Vormittag.

Vormittag und Nachmittag: Predigt Superint. Zollfeldt.
Collecte für die Taubstummen.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des Brennholz-Bedarfes für das unterzeichnete Gericht, auf die Zeit vom 1. Oktober c. bis dahin 1859, bestehend aus circa 50 Grenzen eichen Klobenholz an den Mindestfordernden steht ein Termin auf

den 4. Septbr. c., Nachm. 3 Uhr

im hiesigen Gerichtshause an und sind die nähern Bedingungen in unserm Bureau für General-Sachen einzusehen resp. zu erfahren.

Stolz, den 18. August 1858

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Anstreichen der im Rathhause befindlichen Fenster und Hausthüren mit Oelfarbe soll im Submissions-Wege ausgeschrieben werden, und fordern wir qualifizierte Unternehmungslustige auf, ihre Offerten

bis zum 24. August Vorm. 11 Uhr

versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte wegen Anstrichs der Thüren und Fenster im Rathhause“

in unserer Registratur einzureichen, woselbst die betreffenden Bedingungen eingesehen werden können.

Stolz, den 20. August 1858.

Der Magistrat.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch die Anzeige, daß meine Frau, Johanna geb. Pasis, am 17. August, Mittags halb 1 Uhr, von einem todtten Töchterchen entbunden worden ist.

Lupow, den 18. August 1858.

Apig,
Prediger.

Vom Kullack'schen Conservatorium aus Berlin zurückgekehrt, bin ich willens, sowohl practischen als theoretischen Klavier-Unterricht zu ertheilen, zeige dies hiermit ergebenst an, und bitte um geneigte Beachtung.

Emma Schrecker.

Neue Romane in der Leihbibliothek von Herrmann Stein,

Mittelstraße 190.

Unter anderen: Napoleon und Fürst Blücher von Louise Mühlbach. (3. Abtheil. von Napoleon in Deutschland). Ein neuer Polykrates von Wachenhusen (Verfasser von Rom und Sahara). Bis in die Wildniß von Armand. Karl II. von England und sein Hof von Louise Mühlbach (neue umgearbeitete Auflage von Abbra Behn).

!! Sehr viele englische und französische neu erschienene Werke!!

Zeitungs-Papier kauft J. C. Weller.

Ich beabsichtige die Milch hiesiger Wirthschaft zum 1. October d. J. anderweitig zu verpachten und fordere Pachtliebhaber auf, sich deßhalb schriftlich oder mündlich an mich zu wenden.

Bewersdorf, den 7. August 1858.

von Mizlaff.

Ein Pianino oder Tafelinstrument wird zu mieten gesucht Langestraße No. 125.

Hundehalsbänder empfiehlt billig A. Candiafy.

Rathenower Brillen

in allen verschiedenen Nummern und Fassungen, Porznetten, Operngläser, Fernrohre u. s. w. empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Hoffmeister.

Wir empfangen

Strickwolle

in großer Auswahl und bester Qualität, und können durch vortheilhaften Einkauf dieselbe zu sehr billigen Preisen von 28 Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr. à Pfd verkaufen.

A. & C. Gerdmum.

Breiten Reifrock-Fischbein	à Stg. 10 Sgr.,
gewöhnlichen	do. „ 7 1/2, 8, 9 „
Stahlreifen	à Elle 2 Sgr.
Rohrreifen	à Stg. 1 1/2 Sgr.

A. & C. Gerdmum.

Französische Stickereien, elegant und modern, Morgenhauben zu allen Preisen, gestickte und brodirte Ein- und Aufgastreifen empfehlen

A. & C. Gerdmum.

Schulversäumnis-Listen und Forstdefraudations-Tabellen

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei von

W. Delmanzo.

Ruthenium,

welches als beispiellos sicheres Mittel zur radicalen Vertilgung der

Hühneraugen, Warzen und anderer Hautverhärtungen

eine allgemeine Verbreitung gefunden hat, ist stets vorrätzig bei

Wilhelm Mielcke in Stolp.

Der Preis einer Dosis Ruthenium incl. Pinsel und Gebrauchs-Anweisung ist 6 Sgr.

Der
Schraubendampfer „Stolp“,
Capt. G. Ziemke,

trifft von Danzig
am Dienstag den 24. d. M. Morgens
auf Stolpmünder Rhede ein, um Passagiere nach
Solberg und Stettin mitzunehmen.

Das Nähere in der Expedition zu Stolpmünde.
W. N. Meyer jun.

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden benach-
richtigt, daß

1) die Erneuerung der Synagogen-Sitze laut Taxe
auf 1 Jahr gegen Pränumerando-Zahlung
am 6. und 7. f. Mts. von 2 bis 4 Uhr Nach-
mittags und

2) die anderweitige Vermietung der Sitze am 8.
f. Mts. Vormittags von 8 bis 11 Uhr in un-
serm Sitzungszimmer stattfindet.
Stolp, den 11. August 1858.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
M. Heymann.

Ein junger Mann, welcher der englischen Sprache
vollkommen mächtig ist, die Buchführung gründlich
gelernt hat und in der Correspondenz sehr geläufig
ist, sucht zu Michaelis d. J. entweder auf einem
größeren Gute, oder in einem kaufmännischen Geschäft
eine Stellung; auch ist derselbe erbötig, in der Fa-
milie Unterricht in der englischen Sprache und den
Anfangsgründen der Französischen und der Musik
zu erteilen. Nähere Auskunft in d. Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehen, der sich der Pharmazie widmen will,
findet zum 1. Oktober c. a. unter sehr günstigen
Bedingungen eine Stelle in einer frequenten Apotheke
Danzigs. Gefällige Offerten nimmt entgegen und
ertheilt Auskunft

der Pharmazeut M. Kaehler
in Schlawa.

Die Stelle eines Lehrlings in meinem Geschäft
ist sofort zu besetzen.

Eduard Beer.

Ein schwarzer Hofhund hat sich auf dem Dominio
Gr. Runow eingefunden, von wo der Eigentümer
denselben gegen Erstattung der Insertions- und Fut-
terkosten abholen kann.

Ein Quartier in der zweiten Etage, bestehend
aus 4 Stuben, ist noch zu vermieten.

Ein Quartier von 2 Stuben, Schlafkabinett, Kel-
ler, Küche und Zubehör, auch mit Stallung, wenn
es verlangt wird, mit Garten und Wagenremise, ist
zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

In der 3. Etage meines Wohnhauses ist ein Vor-
derzimmer nebst Zubehör, für einzelne Damen oder
Herren geeignet, sofort zu vermieten.

C. Dobner.

Ein freundliches, meublirtes Zimmer mit Behei-
zung und Aufwartung ist billig zu vermieten Lange-
straße. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Concert
mit brillanter Illumination
des Schützengartens

bei günstigem Wetter am
Dienstag den 24. August cr.,
Abends 6 Uhr.

Entree pro Person 5 Sgr., Kinder unter 10
Jahren die Hälfte.

Eine rege Theilnahme des geehrten Publikums
wird lebhaft gewünscht.

Der Vorstand der Schützengilde.

Topfstädts Cyclorama

ist morgen Sonntag, den 22. August, zum letzten
Male dem geehrten Publikum zur Ansicht geöffnet.

Elisens Hölz'

Montag den 23. d. M. von Abends 7 Uhr ab

Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet.

W. Nolte.

Sublitz.

Morgen, Sonntag

Blumen-Tanz,

wozu freundlichst einladet

Geistl.

Morgen, Sonntag

Hahenschlag

in Rigow bei

J. Saff.

St. Marienkirchen-Gemeinde getauft:
Eisenbergereibeser Ebnke Sohn: Richard Julius
Ferdinand. Kürschnermeister Niegert Tochter: Emma Ca-
roline Wilhelmine. Lackirermeister Jahn Sohn: Johann
Hermann Wilhelm. Arbeitsmann Peter Albrecht Sohn:
Hermann Ludwig. Arbeitsm. Heintz Rosbach Tochter:
Maria Charlotte. Schuhmachergesell Gatz Tochter: Anna
Henriette Wilhelmine. Schuhmachermeister Unger jun.
Tochter: Elise Vertha Adelheide. Bäckermeister Havelke
sen. Sohn: Paul Emil Gustav. Tabagist Franz Sohn:
Ernst Hermann.

St. Marienkirchen-Gemeinde gestorben:
Der Sohn des verst. Rutschers Joh. Wüb. Wapen-
Gustav Friedrich Carl, 12 J. 1 M. 9 T. alt, Nervenfie-
ber am 28. Jult c.

Unirte Gemeinde getraut:
Pastor Rudolph Bartholdy aus Wintershagen mit
Jungfrau Dorothea Stephan.

Unirte Gemeinde getauft:
Des Königl. Kreisrichter D. Rüscher Sohn: Albert
Georg Anton.

Unirte Gemeinde gestorben:
Des Königl. Kreisgerichts-Direktors Wüb. Zweig-
Sohn: Johannes Wilhelm Julius Traugott Erdmann,
5 J. 8 M. 12 T. alt, Bräune. — Die Ehefrau des
Fischlermeisters Anton Ziemer, Friederike Charlotte Au-
guste geb. Meene, 34 J. 10 M. 14 T., Abzehrung.
Altstadt-Stolpschen Gemeinde getauft:
Des Tagelöhners Joh. Fr. Schulz in Grampe Tochter:
Vertha Wilhelmine Friederike. Des Tagelöhners Car-
Willer in Rigow Sohn: Carl Hermann Johann. Des
Tagelöhners Wüb. Fäblich in Labuhn Sohn: Heintz
Hermann.

Altstadt-Stolpschen Gemeinde gestorben:
Der Arbeitsm. Carl Halpapp in Cusow, 45 J. 7 M.
alt, am Nervenfieber. Der Arbeitsm. Johann Friedrich
Erdmann in Labuhn, 58 J. 3 M. 12 T. alt, Abzehrung.
Des Hausfachs Heintz Bachtke — Altstadt Sohn: Heintz
Julius, 1 M. 10 T. alt, an Krämpfen.

Israelitische Gemeinde geboren:
Des Pferdehändlers Moses Caspari Sohn: Berthold.

Getreide-Berichte.

Stettin, 18. August. Weizen matt, loco gelber
schief. 85pfd. 74, 73 Zhr. bez., pr. Septbr. Dftbr.
83. 85pfd. 72 Zhr. Br. u. Gld., pr. Dftbr. Novbr. 83.
72½ Zhr. bez., pr. Frühjahr 74½ Zhr. Br. — Roggen
flau, loco pr. 77pfd. 43½ Zhr. bez., 77pfd. pr. Aug.
Septbr. 46, 45½ Zhr. bez., pr. Septbr. Dft. 46½, 46
46½, 46, 45½, 46 Zhr. bez., pr. Dft. Nov. 46½, 46
½, ½ Zhr. bez., pr. Nov. Dez. 46½ Zhr. Gld., pr.
Frühjahr 50, 49½, 50, 49½ Zhr. bez. — Gerste pr.
Septbr. Dftbr. 69. 70pfd. pomm. 42 Zhr. bez. — Hafer
pr. Septbr. Dft. 47. 50pfd. excl. poln. und preuß. 32
Zhr. Gld. — Erbsen loco 60, 64 Zhr. — Rüben
97, 103 Zhr. bez.

Rübel matter, loco 15½ Zhr. bez., 15½ Zhr. Br.
pr. Septbr. Dft. 15½ Zhr. Br., 15½ Zhr. Gld., pr.
Dft. Nov. 15½ Zhr. Gld., pr. Nov. Dez. 15½ Zhr.
Gld. — Leinöl loco incl. Fass 13 Zhr. Br., pr. Aug.
bis Septbr. zu liefern preuß. 13½ Zhr. bez., von med.
Septbr. bis ultimo Dft. Lieferung 13½ Zhr. bez., pr.
Septbr. Dft. 13 Zhr. bez.
Spiritus still, pr. Aug.-Septbr. 18 pEt. Br., pr.
Septbr. Dft. 18 pEt. Br., pr. Dft. Nov. 18 pEt. Br.,
pr. Frühjahr 17½ pEt. bez., 17½ pEt. Br.

Stolper Marktpreis vom 18. August.

Weizen d. Schf. 2 25 — Buchweizenar. Wz. — 10 —
Moggen „ 1 17 6 Vier Z. 100 D. 4 15 —
Gerste „ 1 10 — Braunwein d. f. rt. — 5 6 —
Hafer „ 1 5 — Heu d. Et. 100 Wft. — 23 —
Erbsen „ — — Strohd. d. Schod. 7 22 6 —
Kartoffeln „ — 12 — Brennbl. hart, Rist. 5 —
Butter pro Pfund — 7 — desal. weiches 5 —

Berliner Börse vom 18. August 1858.

Stamm-Actien.				Prioritäts-Actien.				2. Serie				Brief Geld.				Brief Geld.			
Aachen-Düsseldorf	3½	—	81	Aachen-Düsseldorf	4	86½	—	Stargard-Posen	4	—	—	Disc.-Comm.-Anth.	4	—	—	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	4	—	35½	dito 2. Emission	4	—	—	dito 2. Emission	4½	—	—	Pomm. Rittersch. dito	4	120	—	—	—	—	—
Amsterdam-Rotterdam	4	—	66	Aachen-Mastricht	4½	—	—	Thüringen-Halle	4½	—	—	Braunschweig 70 % Einzahl.	4	—	—	—	—	—	—
Bergisch-Markische	4	78	—	Bergisch-Markische	5	—	102½	dito 3. Emission	4½	—	—	Dessauer	4	—	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt	4	—	125	dito 2. Serie	5	—	101½	Freiwillige Anleihe	4½	100½	—	Weimarische 60 % Einzahl.	4	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburg	4	—	105½	dito 3. Serie (Dort.-Soest)	4	—	85	Staats-Anleihe von 1850	4½	—	—	Darmstädter	4	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—	137½	Berlin-Anhalt	4	—	93	Staats-Anleihe von 1852	4½	—	—	Ausländische Fonds.				—	—	—	—
Berlin-Stettin	4	—	109½	Berlin-Hamburg	4½	—	102	dito von 1853	4½	—	—	Inscr. b. Stieglitz 2 u. 4. Anl.	4	—	—	—	—	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. alte	4	94½	—	dito 2. Emission	4½	—	—	dito von 1854	4½	—	—	Anleihe bei v. Rothschild	5	—	—	—	—	—	—
dito dito neue	4	91½	—	Berlin-Potsd.-Magdeb. Lit. A. B.	4	90½	—	dito von 1855	4½	—	—	Neue Russ.-Engl. Anleihe	5	—	—	—	—	—	—
Brieg-Neisse	4	—	65	dito Lit. C.	4½	94½	—	Präm.-Anleihe v. 1855 a 100%	3½	—	—	Russ. 5. Anleihe b. Stieglitz	5	—	—	—	—	—	—
Cöln-Crefeld	4	—	69	dito Lit. D.	4½	—	—	Staats-Schuld-Scheine	3½	—	—	Russ.-Poln. Schatz-Oblig.	5	—	—	—	—	—	—
Cöln-Minden	3½	—	146	Berlin-Stettin	4½	—	98½	Präm.-Scheine der Seehandlg.	3½	—	—	Certificat Lit. A. a 300 fl.	4	93	—	—	—	—	—
Wilhelmsb. (Cos.-Odbg.) alte	4	—	50½	Cöln-Minden	4½	100½	—	Schuldversch. d. Kur.-u. Neum.	3½	—	—	dito Lit. B. a 200 fl.	—	—	—	—	—	—	—
dito dito neue	4	—	—	dito 2. Emission	5	—	—	Oderdeichbau-Obligat., gar.	4½	—	—	Neue Pfandbriefe	4	—	—	—	—	—	—
Elisabethbahn	4	—	—	dito 3. Emission	4	—	—	Stadt-Obligationen, Berliner	4½	—	—	Neueste dito 3. Em. in SR.	4	—	—	—	—	—	—
Ludwigshafen-Bexbach	4	—	142	dito 4. Emission	4	86½	—	dito	3½	—	—	Partial-Obligat. a 500 fl.	4	86	—	—	—	—	—
Magdeburg-Halberstadt	4	—	192½	Wilhelmsbahn (Cosel-Oderbg.)	4	—	—	Kur- und Neumarkische	3½	—	—	Wechsel-Course.				—	—	—	—
Magdeburg-Wittenberge	4	—	33½	Düsseldorf-Elberfeld	4	—	—	Ostpreussische	3½	82	—	Amsterdam 250 fl.	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburger	4	88	—	dito 2. Emission	5	—	—	Pommersche	3½	—	—	dito 250 fl.	—	—	—	—	—	—	—
Münster-Hamm	4	47½	—	Magdeburg-Halberstadt	4	—	—	Posensche	4	—	—	Hamburg 300 mk.	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt-Weissenburg	4½	—	—	Magdeburg-Wittenberge	4½	—	—	dito	3½	—	—	dito 300 mk.	—	—	—	—	—	—	—
Niederschlesisch-Markische	4	—	92	Niederschlesisch-Markische	4	—	—	Schlesische	3½	—	—	London 1 Lstrl.	—	—	—	—	—	—	—
Niederschlesische Zweigbahn	4	77½	—	dito 3. Serie	4	—	—	vom Staat garant. Lit. B.	3½	—	—	Paris 300 fr.	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn, Kurf. Fr. Wilh.	4	—	54½	dito 4. Serie	5	—	—	Westpreussische	3½	81½	—	Wien 20 fl.-Fuss	—	—	—	—	—	—	—
Oberschlesische Lit. A.	3½	—	138½	Nordbahn, Kurf. Fried. Wilh.	—	—	—	Kur- und Neumarkische	4	—	—	Augsburg 150 fl.	—	—	—	—	—	—	—
dito Lit. B.	3½	128½	—	Oberschlesische Lit. A.	—	—	—	Pommersche	4	—	—	Leipzig 100 thlr.	—	—	—	—	—	—	—
Oest.-franz. Staats-Eisenbahn	5	—	160½	dito Lit. B.	3½	—	—	Posensche	4	91½	—	Frankfurt a. M. 100 fl.	—	—	—	—	—	—	—
Prinz Wilh. (Steele-Vohw.)	4	—	53	dito Lit. D.	4	—	—	Preussische	4	—	—	Petersburg 100 SR.	—	—	—	—	—	—	—
Rheinische, alte	4	—	85	dito Lit. E.	3½	—	—	Rheinische u. Westphal.	4	—	—	Geld-Course.				—	—	—	—
dito neue	4	—	80	Oest.-franz. Staats-Eisenbahn	3	—	—	Sächsische	4	—	—	Friedrichsd'or	—	—	—	—	—	—	—
dito neueste	5	—	80	Prinz Wilh. (St.-Vohw.) 1. Serie	5	—	—	Schlesische	4	—	—	Louisd'or	—	—	—	—	—	—	—
Stamm-Pri.	4	—	—	dito 2. Serie	5	—	—	Bank-Actien.	—	—	—	Gold al marco in Imper. f.	—	—	—	—	—	—	—
Ruhrort-Kref.-Krs.-Gladbach	3½	—	92	Rheinische Prior. Oblig.	4	—	—	Preuss. Bank-Antheil-Sch.	4	—	139½	Königl. sächs. K.-Anw.	—	—	—	—	—	—	—
Stargard-Posen	3½	—	91½	Rheinische vom Staat garant.	3½	—	—	Berl. Kassenv.-Bank-Actien	4	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen-Halle	4	—	—	Ruhrort-Kref.-Krs.-Gladbach	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—